

# Chemnitzer Handwerker im Umweltschutz an der Spitze

Handwerkskammer zeigt Marktchancen durch Energieeffizienz und regionale Partnerschaft – Oberfrohaer Tischlerei Hösel erhält Preis

VON SUSANN MÜLLER

## Chemnitz/Limbach-Oberfroha.

Dass sich Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz nicht ausschließen müssen, haben Sachsens Unternehmer längst erkannt. Unter dem Motto „natürlich wirtschaftlich“ machen sie sich in der Umweltallianz Sachsen seit 1998 für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung stark. Im Bereich Handwerk liegt der Kammerbezirk Chemnitz an der Spitze. Hier haben sich bereits 131 Handwerksbetriebe einer umweltorientierten Unternehmenspolitik verschrieben. Sachsens Umweltminister Stanislaw Tillich (CDU) nahm anlässlich der Umweltkonferenz der Handwerkskammer Chemnitz (HWK) am Donnerstag sieben weitere Teilnehmer auf.

Vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen gewinnen die Themen Energieeffizienz und regionale Partnerschaft gerade im Handwerk an Bedeutung, sagte Dieter Jäkel, Vizepräsident der HWK.

Ein sächsischer Gewerbe-Energiepass, der derzeit erprobt wird, soll ab 2008 helfen, den betrieblichen Energieverbrauch qualifiziert zu erfassen. Die HWK geht von einem durchschnittlichen Einsparpotenzial von 30 Prozent aus. Auch die wachsende Zahl der Auszubilden-

den zum Gebäudeenergieberater zeuge vom enormen Bedarf, Gebäude etwa durch spezielle Dämmung energiesparender zu machen, bestätigt HWK-Geschäftsführerin Ingeborg Schöne. Das steigende Interesse der Kunden führe zu einem Umdenken im Handwerk.



Wolfgang und Gert Hösel (r.) verwenden in ihrer Tischlerei in Limbach-Oberfroha naturbelassene und nachwachsende Hölzer. –Foto: W. H. SCHMIDT

Tischler gelten im Umweltschutz seit jeher als Vorreiter. „Als Tischler ist man nah dran an der Natur – man arbeitet ja täglich mit dem Holz“, begründet Silke Arnold-Hösel das besondere Engagement ihres Berufszweigs. Die Treppenstudio und Tischlerei Wolfgang und Gert Hösel GbR, die ihr Ehemann betreibt, erhielt auf der Umweltkonferenz den ersten Preis für Umweltschutz der HWK. Das 1990 gegründete Familienunternehmen kaufte vor vier Jahren ein rund 100 Jahre altes Industriegebäude (ehemals „Mode-Chic“) in Limbach-Oberfroha und modernisierte es nach ökologischem Maßstab.

Umweltbewusste Wärme spendet eine Holz-Pellets-Heizung, in der die eigenen Abfälle verbrannt werden, die in einer Tischlerei ohnehin anfallen und somit eine nie versiegende Ressource darstellen. Angesichts der steigenden Öl- und Gaspreise sollte sich das bald rechnen, ist das zehnköpfige Unternehmen zuversichtlich, das im letzten

Jahr einen Umsatz von 500.000 Euro erwirtschaftete. Die Grünflächen vor der Werkstatt werden von Schafen gepflegt. Selbst bei der Auswahl der Kleidung für die zehn Beschäftigten stand der Umweltgedanke Pate – bis hin zum Waschmittel auf ökologischer Basis.

Zunehmender Beliebtheit erfreut sich nach Auskunft Arnold-Hösel die Produktlinie „Gut wohnen“. Für die Möbel und Treppen werden nur nachwachsende Hölzer aus dem europäischen Raum verwendet. Für die geölten oder gewachsenen Oberflächen schaffte sich das Unternehmen extra eine spezielle Spritzanlage an. Zwar müssen die naturbelassenen Oberflächen etwas mehr gepflegt werden als die lackierten, räumt die Geschäftsfrau ein, aber dafür ermöglichen sie das Wohnen in einem natürlicheren Umfeld. Sie beobachtet einen Wandel des Marktes hin zu Nachhaltigkeit: „Man kauft wieder qualitativ hochwertige Möbel, die einen ein Leben lang begleiten.“